

Interessengruppe Landmaschinenbau in der Gemeinde Obergurig Information über die 7. Zusammenkunft am 27.6.07

Herr Jünger begrüßte 14 Freunde von der Interessengruppe Landmaschinenbau in der „Alten Wassermühle“ Obergurig. Man war hier zusammengekommen um gemeinsam Erinnerungen auszutauschen und Fachgespräche zu führen. Nach der Ausgabe des Protokolls der letzten Zusammenkunft, wurden den Herren Christoph, Grätz, Raußendorf und Dohme Fotos und Unterlagen zurückgegeben, die Herr Jünger digitalisiert hat. Bei der von Horst Raußendorf als Rudiment zur Verfügung gestellten Druckschrift von der Großdruckerei Oskar Leiner aus Leipzig vom Jahre 1933 über die Firma Hermann Raussendorf fehlen die Seiten 1 bis 3 der insgesamt 10 Seiten. Gerade diese fehlenden Seiten dürften die geschichtliche Entwicklung der Anfangszeit darstellen. Leider fehlt damit auch der Titel der Druckschrift. Wer kann hier helfen? Von den Anwesenden kannte leider keiner das Original.

Auf Seite 6 der genannten Schrift wird die Aussage gemacht, das beim Umzug der Firma nach Singwitz im Jahre 1927 die Schmiede in Kleinobblitz verblieb. Nach persönlichen Erinnerungen verschiedener Einwohner bestand die Schmiede dort bis zum Jahre 1946. In der späteren Schmiede in Singwitz befand sich bis dahin nur die Härterei. Die Härteöfen wurden mit selbst erzeugten Holzgas betrieben (Aussage von Hans Renner, dessen Vater dort tätig war).

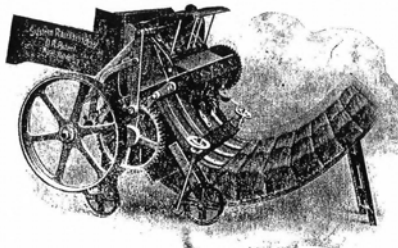


Paul Renner (rechts) in der Härterei am Holzgasofen 1937

Die Gedenk-Feier zum 50 jährigen Bestehen der Maschinenfabrik Hermann Raussendorf Singwitz fand am Sonnabend, den 14. Mai 1938 um 11:30 Uhr im damals neu gebauten Fahrgestellbau, der sog. „Friedrich Halle“ statt. Es wurde ein Blatt mit der Festfolge von Horst Raussendorf aufgefunden. Das Blatt ist auf der Rückseite mit handschriftlichen Bilanzangaben der Jahre 1924 bis 1937 versehen, die noch ausgewertet werden müssen. Nach der Festveranstaltung, die vom Musikzug und vom Werkchor musikalisch umrahmt wurde, marschierte die gesamte Belegschaft nach Bautzen und feierte im Festsaal des Hotels zur Krone.

1919 wirbt die Firma Raussendorf in der sorbischen Tageszeitung Serbske Nowiny für die Strohpressen in sorbischer Sprache. Die Raussendorf's waren bewusste Sorben. 1924 wurde Raussendorf zusammen mit Schmidt-Kowar aus Mönchswalde von ihrem sorbischen Verein „Luzica“ dessen Sponsoren sie waren, zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Raußendorfsowe patentowane słomowe prašy ||| su tyžaj křóć wuprušowane! |||

Najlěšy křóć! Křóćki twar! Zebo bla: Najmjenje měšna trjebaju! Wjedozpita stabilnosć!		Jednore pšijwodjenje słomy! Dokonja wjazy džiš druhe mašiny! Trjeba najmjenje mozy!
---	--	--

Hermann Raußendorf, mašinska fabrika w Małych Bóbołach
pola Wudestez (Kleinobblitz, Pošt Großpostwitz).

Ausschnitt aus der Werbung von 1919 ohne technische Angaben

Die von Horst Raussendorf vorgelegte Kopie enthält noch technische Angaben in sorbischer Sprache von 4 Typen an Strohpressen, die noch übersetzt werden müssen. Nach dem 2. Weltkrieg bekennt sich die Firma Johann Raussendorf weiterhin zum Sorbentum und unterstützt die Sorbische Jugend im Dorf, die sich noch vor den Jungen Pionieren in Obergurig gebildet hatte. Versammlungen, Singe- und Bastelnachmittage werden 1945/46 in den Firmenräumen bei Johann Raussendorf (alte Schmiede am Berg) durchgeführt. Der Leiter der Sorbischen Jugend war damals der Lehrer Bulang.

Von Herrn Winfried Richter wird nochmals zum Thema Maschinenträger MT 160 berichtet. Dazu legt auch Herr Jünger ein Foto vor. Das Grundfahrzeug, der Maschinenträger MT 160 wurde in Weimar als Muster gebaut und kam in wenigen Exemplaren in die Versuchswerkstatt in der ehemaligen Papierfabrik Obergurig. Dort wurde das alte Gebäude der Papierfabriktschlerei genutzt, bevor später die Musterbauhalle entstand (Wer kann Angaben über das Baujahr der Halle machen?). Hier wurde ein Aufsattelmährescher auf der Basis des E 175 gebaut, der auf den Maschinenträger montiert werden konnte. Das Gerät erhielt die Bezeichnung E 560. Herr Siegfried Proft erinnert sich dieses Gerät 1960 in Auritz erprobt zu haben.



Maschinenträger MT 160 mit aufgesattelter Hochdruckpresse

Herr Günter Christoph berichtet, dass etwa 1957 in der Lehrwerkstatt Kleereiber als Zusatzgeräte für Dreschmaschinen produziert wurden. Damit konnte man Klee in einem Arbeitsgang dreschen und reiben. Herr Günter Klengel übergab diverse Prospekte, Bedienungsanleitungen und Ersatzteillisten. Herr Heinz-Jürgen Dohme übergibt diverse Postkarten und Abzeichen von Fortschritt.

Wie Herr Winfried Richter berichtet, kamen 1966 6 Stück E 512 aus der Nullserie zur Erprobung nach Holzhausen. Der damalige Generaldirektor von Fortschritt Herr Fischer, fuhr auf einer Erprobungsmaschine neben dem Fahrer stehend mit. Durch ungünstige Witterungseinflüsse wurde der Gast stark beschmutzt, man baute später eine Art Schutzblech ein, welches den Spitznamen „Generalsblech“ erhielt. Auf einer LPG mit einem dominanten Vorsitzenden kam es zu einer Erntewettfahrt zwischen dem E 175 und dem E 512, den der E 512 haushoch gewann.

Zum Abschluss wurde ein Film über den Mährescher E 175 und über den Erntemeister vorgeführt.

Alle Einwohner von Obergurig und Umgebung, sowie alle ehemaligen Fortschrittwerker sind aufgerufen, Fotos, Dokumente und andere Belegstücke zur Landmaschinengeschichte zur Verfügung zu stellen. Auch Gedächtnisprotokolle und Erzählungen werden entgegengenommen. Für die Serie „Fortschritterinnerungen“ des Fernsehortskanals oko werden auch weiterhin Leute gesucht, die sich nicht scheuen vor die Kamera zu treten.

Die Termine für die nächsten Treffen der Interessengruppe, zu der Gäste herzlich willkommen sind:

22. 08. 2007, 26. 09. 2007, 26. 09. 2007, 24. 10. 2007
jeweils 18.00 Uhr in der „Alten Wassermühle“ in Obergurig.

Frank Jünger

Kontaktadressen: Ronald Seckel 02692 Obergurig Waldstraße 6 Tel.: 035938/50341
Frank Jünger 02692 Obergurig Hauptstraße 30 Tel.: 035938/50432